

Gegengeschäfts-Volumen und die vom Ministerium anerkannte Summe. Im Endeffekt handelt es sich um eine vorläufige Komplettaufstellung der von 2003 bis 2010 genehmigten Eurofighter-Gegengeschäfte auf Basis der Datenlage von August 2012. Wie erwähnt, wurden bis 2010 gut 3,3 Milliarden Euro anerkannt – also beinahe der Gesamtbetrag.

NEWS macht die Liste im Internet auf www.news.at zugänglich. Da es in der Vergangenheit seitens des Wirtschaftsministeriums wiederholt zu nachträglichen Korrekturen gekommen ist, wäre es allerdings möglich, dass sich das eine oder andere Gegengeschäft noch verändert.

Wenig Veränderungen sind jedenfalls in Bezug auf die größten Gegengeschäfts-Profiteure zu erwarten: Die Liste der Top-5 führt laut vorliegenden Daten der Lkw-Bauer MAN an (siehe Info-Kasten). Demnach wurden bis 2010 Aufträge an die MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG von rund 787,6 Millionen Euro als Gegengeschäfte anerkannt. Der allergrößte Teil davon entfiel auf die Lieferung von 7.216 Lkw an das britische Verteidigungsministerium. Seitens der – mittlerweile für dieses Geschäft zuständigen – Firma Rheinmetall wird das auf Anfrage bestätigt. Der Auftrag mit Großbritannien lief bis 2013.

Ein Sprecher erklärt, dass die MAN-Gegengeschäfte alle Kriterien für eine Anrechnung erfüllt hätten. Dies sei zwischenzeitlich auch durch einen von der Staatsanwaltschaft bestellten Gutachter geprüft worden. Ermittlungen in Bezug auf die MAN-Gegengeschäfte seien nicht bekannt.

Was hat es nun mit der heiklen Frage der Anrechnung auf sich? Damit ein Auftrag im Sinne von EADS als Gegenge-



„Magna hat in keiner Weise vom Eurofighter profitiert.“

Frank Stronach

schäft anerkannt werden kann, muss es sich um einen zusätzlichen Auftrag handeln, bei dem die Wertschöpfung in Österreich erbracht wird. Die Firmen müssen ein Bestätigungsformular ausfüllen (siehe Faksimile links), das dann beim Wirtschaftsministerium eingereicht wird.

Gegengeschäfte kein „Free Lunch“ für FACC.

Das Wirtschaftsministerium führt eine Erstprüfung durch, bevor die sogenannte „Plattform Gegengeschäfte“ damit befasst wird. In dieser sind vier Ministerien, Wirtschafts- und Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung und weitere Stellen vertreten. Ist die Prüfung abgeschlossen, teilt das Wirtschaftsministerium der Eurofigh-

ter Jagdflugzeug GmbH bzw. EADS das Ergebnis mit.

Positiv war das Ergebnis jedenfalls in Bezug auf die Nummer zwei unter den Top-5-Gegengeschäftsfirmen, den Flugzeugzulieferer FACC. Den vorliegenden Daten zufolge kam es von 2003 bis 2010 zu insgesamt 42 Anrechnungen mit einem Gesamtvolumen von rund 458,1 Millionen Euro. FACC-Chef Walter Stephan bestätigt diese Größenordnung. Er hebt die Bedeutung der Gegengeschäfte für sein Unternehmen hervor: Ursprünglich hätte Airbus für das Riesenflugzeug A380 nur Partner akzeptiert, die fünf Prozent des A380-Programmes übernehmen konnten – damals zu viel für FACC. Aufgrund der Gegengeschäftsverpflichtung sei die Barriere auf ein Prozent gesenkt worden. Damit sei FACC zu einem Lieferanten der ersten Reihe geworden. Stephan betont, dass die Gegengeschäfte für FACC kein „Free Lunch“ gewesen wären. Man habe hohe Investitionen getätigt.

Wie NEWS berichtet hat, machte sich übrigens Ex-SPÖ-Finanzminister Hannes Androsch bei Finanzminister Karl-Heinz Grasser noch vor der Kampfjet-Typenentscheidung im Jahr 2002 für EADS stark. ▶